

PRESSEMITTEILUNG

Wie wäre es in Bremen eigentlich ohne die Daseinsvorsorge?

Bremen, 22. Juni 2021

In Deutschland sorgen über 280.000 Beschäftigte im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge dafür, dass Deutschland am Laufen bleibt – so ist es auch hier in Bremen. Wie wichtig die Daseinsvorsorge ist, fällt jedoch erst richtig auf, wenn die Leistungen nicht mehr erbracht werden.

Zum Tag der Daseinsvorsorge am 23. Juni 2021 stellen wir uns daher die Frage „Was wäre wenn?“ und beleuchten Bremen ohne die gewohnten Dienstleistungen von DBS.

Was wäre wenn?

Pia und Justus haben ihre Papiertonne bereits gestern Abend an die Straße gestellt – und weil sie gerade so viel online bestellt haben, auch noch einiges daneben gestellt. Eigentlich war DBS immer schon da, wenn die beiden sich auf den Weg zur Arbeit machen. Aber heute ist es anders, als sie aus der Tür kommen steht alles genauso da wie am Abend zuvor. Wo sollen sie jetzt damit hin?

Vielleicht kommen sie heute einfach nur etwas später, denkt sich Pia und stellt das Altglas in ihren Fahrradkorb. Direkt um die Ecke ist einer der vielen Containerplätze und die leeren Ölfaschen und Gurkengläser bleiben deshalb nie lange bei ihnen stehen. Als sie zum Containerplatz kommt, sind die Container verschlossen. „Heute keine Annahme“, liest Pia auf dem Schild. Klasse, jetzt muss sie das Altglas auch noch mit ins Büro nehmen.

Pia schwingt sich wieder auf ihr Fahrrad und fährt durch die Stadt zur Arbeit. Bremen ist ja glücklicherweise eine Fahrradstadt, denkt sie. Doch heute ist auch das anders. Die Fahrradwege sind übersät mit Glasscherben und Pia muss in Schlangenlinien über die Radwege fahren. Einen Platten konnte sie zum Glück vermeiden, allerdings weiß Pia die normalerweise gereinigten Radwege jetzt noch mehr zu schätzen.

Mittags trifft sich Pia mit einer Freundin, die im gleichen Stadtteil arbeitet. Ein gemeinsamer Spaziergang mit Snacks vom Bäcker ist genau das richtige, um sich die Beine zu vertreten und den Kopf freizubekommen. Die Tüten will Pia danach in einen der 3.765 öffentlichen Abfallbehälter werfen – aber wo sind sie? Nirgendwo ist einer zu sehen und Pia muss die Tüten mit ins Büro nehmen. Leider machen das nicht alle so und die Umgebung ist bereits übersät von Abfällen – Erholung in der Mittagspause sieht anders aus. Als Pia an einem riesen Berg Müllsäcken vorbeikommt, beschließt sie, die illegalen Müllablagerungen bei DBS zu melden und den Kundenservice

anzurufen. Alles was Pia hört, ist allerdings eine Bandansage, dass der Kundenservice heute nicht erreichbar ist. Na toll, denkt sie sich – anscheinend muss man sich jetzt um alles selbst kümmern.

Als Pia und Justus sich nach der Arbeit zu Hause treffen, machen sie sich zusammen an die Gartenarbeit. Da sie nicht weit von der Recycling-Station Hohentor entfernt wohnen, wollen sie die Gartenabfälle auch direkt wegbringen. Doch schon als sie um die Ecke biegen und die Schlange vor dem geschlossenen Tor sehen, ahnen Pia und Justus, dass es auch hier schwierig werden könnte. Und richtig: Die Station ist geschlossen und die Gartenabfälle müssen wieder mit zurück.

Nach diesem Tag hoffen Pia und Justus wirklich, dass morgen alles beim Alten ist und DBS wieder für ein sauberes und lebenswertes Bremen sorgt.

Daseinsvorsorge in Zahlen

Zum Glück muss es soweit gar nicht erst kommen. Als kommunales Unternehmen ist DBS an 365 Tagen im Jahr für die Bremer*innen im Einsatz. Und das mit beeindruckenden Zahlen:

- **397.000** Tonnen im Einsatz
- **230.000** Mg Abfall jährlich
- **113.000** Mg gesammelte Wertstoffe pro Jahr
- **13.000** geleerte öffentliche Abfallbehälter pro Woche
- **8.000** entsorgte illegale Müllablagerungen im Jahr 2020
- **3.765** öffentliche Abfallbehälter
- **270** öffentliche Containerplätze
- **97** Entsorgungsfahrzeuge
- **15** Recycling-Stationen

Kontakt für Redaktionen

Lena Endelmann

Stellv. Pressesprecherin

Telefon: 0421 361-24810

E-Mail: lena.endelmann@dbs.bremen.de